

Merseburger Correspondent.

Geschieht täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 26 Pf. durch die Post.

Nr. 51.

Sonnabend den 29. Februar.

1896.

Für den Monat März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Stein-Hardenberg'sche Gesetzgebung.

** In einer Zeit, in der selbst Ministern der Versuch angemessen erscheint, die Stein-Hardenberg'sche Gesetzgebung als eine Verirrung rückgängig zu machen, ist es erfreulich, daß es auch in hohen Staatsstellungen noch Männer giebt, die den Muth haben, ihre Ueberzeugung öffentlich kundzugeben. In Danzig hat am 25. d. der Centralverein westpreussischer Landwirthe mit Rücksicht auf die Constitution der Landwirtschaftskammer für Westpreußen seine Auflösung zum 1. April d. beschlossen, nachdem freilich die gesammte Vereinsorganisation in der neuen Form eines Ausgusses der Kammer an diese angeschlossen worden ist. Nachdem der Vorsitzende des Centralvereins, Herr v. Buttkamer-Plantz, der auch zum Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer gewählt ist, die Neuordnung erläutert hatte und die Auflösung des Centralvereins beschlossen war, nahm Herr Oberpräsident v. Goltz das Wort und führte, nach dem Bericht der „Danz. Ztg.“, aus: „Es sei ein schmerzlicher Augenblick, in dem der Centralverein sich auflöse und dieser Moment bilde einen Wendepunkt in der Geschichte der Landwirtschaft der Provinz Westpreußen. Der landwirtschaftliche Centralverein verdankt direct seine Entstehung seiner großen Gesetzgebung, durch welche die Person und der Grund und Boden unseres Vaterlandes befreit wurden. Als eine erste Großthat jener gewaltigen Zeit müsse es bezeichnet werden, daß man auf einen Berufsstand zurückging, um den Beruf selbst zu heben und praktische Männer zu einer Verwaltung heranzog, die bisher allein in den Händen geschulter Beamten gelegen hatte. 74 Jahre lang habe der Centralverein bestanden, er sei uns ein Bedürfnis geworden und seine Wirksamkeit sei bis in die kleinsten bäuerlichen Wirtschaften hineingedrungen. Wie es möglich gewesen sei, die Männer in die neue Organisation hineinzubringen, so hoffen wir auch, den schönen, edlen und opferwilligen Geist, der in dem Centralverein bestanden hat, in die Landwirtschaftskammer hinüberzuführen. Unser Kaiser habe die Männer dieser Provinz als „kernige Westpreußen“ bezeichnet, sie werden ihre Schuldigkeit auch unter den neuen Formen thun und das Wohl der Provinz fördern.“ — Bekanntlich ist der preussische Landtag eben dabei, die Befreiung des Grund und Bodens zurückgängig zu machen und damit auch die Persönlichkeit an die Scholle zu binden.

Politische Uebersicht.

Rußland. Ueber die Krönungsfeierlichkeiten in Moskau wird weiter gemeldet: Nach Petersburg gefahren am 18. Mai, der in Kaiserin am 19. Mai, reisen der Kaiser und die Kaiserin am 20. Mai ab und treffen am 20. Mai in Petrograd ein. Am 22. Mai findet die Krönung in der Kreml und am 23. Mai die Einweihung des Reichsbanners statt. Am 23., 24. und 25. Mai bereiten sich der Kaiser und die Kaiserin in stiller Zurückgezogenheit durch Abhaltung der Krönungsvorgeschriebenen Übungen auf die Krönung vor. Während dieser drei Tage verfinden Zeremonien, begleitet von Kavallerieabtheilungen, die

bedorftene Krönung und vertheilt Manifeste unter das Volk. Am 26. Mai findet in der Hofkapelle die heilige Salbung, Weihe und Krönung des Kaisers und der Kaiserin statt. An diese Feierlichkeit schließt sich ein großes Prunkmahl in der Granovitza Palata; abends werden der Kreml und die Stadt illuminirt. Am 27. Mai feierliche Statulationscour. am 28. und 29. Mai Empfang und Diners. Am 30. Mai ist große Galavorstellung; zur Aufführung gelangt ein besonders zu dieser Feier componirtes Ballet „La perle merveilleuse“. Am 1. Juni ist ein Volksfest und am Abend ein Fest beim französischen Botschafter. 6. Juni Diner für die besonderen Gesandten und die Botschafter; 7. Juni Diner für die Behörden Moskaus, abends Concert beim deutschen Botschafter; 9. Juni große Parade über die Garnison von Moskau. Alsbad nach der Parade reisen der Kaiser und die Kaiserin ab und begeben sich voraussichtlich zur Eröffnung der großen altrussischen Ausstellung nach Nischni-Novgorod.

Italien. Im abessinischen Feldzug ist ein ernsthafter Zusammenstoß der Italiener mit den Schoanern erfolgt. Oberst Stevani, welcher den wichtigen Punkt Naimarat besetzt, fiel auf einem Recognoscierungsmarsch Dienstag früh mit einer ungefähre 1000 Gewehre starken Schaar des von den Italienern abgefallenen Ras Sebat zusammen. Er griff dieselbe an, schlug und zerstreute sie. Die Aufständischen hatten einen Verlust von ungefähr 60 Todten und 100 Verwundeten. Die Italiener verloren an Weibern 5 Todte und 16 Verwundete. — Den Oberbefehl in Afrika wird General Baldissera übernehmen, da General Pellor abgelehnt hat. Wie römische Blätter melden, wäre General Baldissera bereits im Geheimen von Crinisti abgereist und sei im Begriffe, nach Port Said zu gehen, von wo er sich nach Erythra begeben wolle.

England. Ueber Englands Stellung zu den anderen europäischen Mächten äußerte sich in einer bemerkenswerthen Rede der englische Lord der Admiraltät Goschen auf einer unionistischen Versammlung in Lemes. Er erklärte, England würde mit Freunden in verschiedene Gruppen der fremden Mächte aufgenommen werden, es sei indessen nicht willens, die verlangte ausschließliche Hingabe zu gewähren. Deshalb sei man etwas ärgerlich über England; man habe den Versuch gemacht, England zum Anschluß an eine Gruppe von Mächten zu bewegen. England habe aber dem Bestreben, es zu fragen, widerstanden und dadurch Erbitterung hervorgerufen. Die Sonderstellung Englands beruhe nicht auf der Schwäche, sondern auf der Freiheit des Handels. Was Englands Beziehungen zu Deutschland anlangt, suchte der Redner der chauvinistischen Gerechtigkeit, die es und zu in England noch zum Ausdruck kommen, durch die Erklärung entgegen zu wirken, daß die Beziehungen beider Länder so herzlich seien, wie sie im gegenwärtigen Zeitpunkte sein könnten, und sie würden beiderseits aufrecht erhalten von Männern, die sich dessen bewußt wären, daß jeder einzelne seine eigenen Rechte und Interessen verteidigen müsse. Im weiteren Verlauf seiner Rede meinte Goschen, die Ansicht, daß England mit der Politik des Continents nichts zu thun habe, beruhe auf einem Irrthum. Unterhandlungen zur Herbeiführung eines Vergleichs oder Schaffung eines Schiedsgerichts wären zwar auch von Bedeutung, aber wehe der Macht, welche nicht den Muth oder die Mittel besäße, nachdrücklich ihre Meinung zu vertreten. Erst kürzlich seien einige Vorfälle welche leicht zu einem Streit hätten führen können, auf dem Wege der Verhandlungen erledigt worden. Redner wandte sich sodann kurz zu der Abgrenzung des englischen und russischen Gebietes in Indien und zu dem Ueberkommen über Siam. Die Rechte Siams würden in allen Theilen dieses Reiches unangestastet bleiben, es habe keine

Theilung stattgefunden noch die Schaffung rivalisirender Einfluß-Sphären. Das Abkommen habe einfach einen reinen Pufferstaat geschaffen und beiden Ländern, England wie Frankreich, die Möglichkeit einer Verletzung zur Gebietsverweiterung genommen. Einige Streitfragen seien aber anderwärts noch unerledigt geblieben. Ohne diplomatische Geheimnisse zu verrathen, könne er erwähnen, daß ein hochbedeutender deutscher Staatsmann, jedoch nicht etwa Fürst Bismarck, in vergangenen Jahren überzeugt gewesen sei, England werde es niemals wagen, seine Interessen im Auslande mit Gewalt zu schützen und könne zu Kriegsoperationen nur durch einen Angriff auf das Centrum seiner Interessen in England selbst gezwungen werden. Einer gefährlicheren Täuschung habe sich noch nie ein verantwortlicher Staatsmann hingegeben; er hoffe indessen, daß mit dieser Ansicht gebrochen sei und daß denjenigen, welche eine ähnliche Anschauung hätten, durch die jüngsten Ereignisse der Irrthum benommen sei. Redner schloß, indem er der Freude darüber Ausdruck gab, daß das ganze Land durch die jüngsten Ereignisse von der Nothwendigkeit überzeugt sei, Maßregeln bezüglich der Flotte zu treffen, welche die Wirksamkeit des auswärtigen Amtes verstärken und das Land befähigen würden, jeder Eventualität, die sich etwa zeigen möchte, zu begegnen.

Spanien. Der spanische Ministerrath beschloß die Auflösung der Cortes. Die Neuwahlen für die Deputirtenkammer sind auf den 12. April, die der Senatoren auf den 26. April festgesetzt. Die Kammern werden am 11. Mai zusammentreten. — Auf Kuba haben noch einer Depesche des „Heraldo“ aus Havanna 6 Zusammenstöße zwischen den spanischen Kruppen und den Aufständischen stattgefunden. Am bedeutendsten war der Zusammenstoß an der Eisenbahn von Jovellanos. Dort griff eine Truppenabtheilung die 4000 Mann starke Bande Maceos an und bemächtigte sich deren Stellungen. Die Aufständischen verloren 42 Todte und 6 Gefangene. Auf Seiten der Spanier wurden 16 Mann verwundet. — Die amerikanischen Journalisten, welche in Havanna festgenommen worden waren, sind gegen ihr Ehrenwort, Kuba zu verlassen, wieder in Freiheit gesetzt worden.

Türkei. Der Sultan hat angeordnet, daß zwei kaiserliche Firmans vorbereitet werden, durch welche Prinz Ferdinand zum Fürsten von Bulgarien bezw. zum Generalgouverneur von Dirmuelien ernannt wird. — Ob in der ägyptischen Frage der Sultan wirklich Vorschläge der englischen Regierung gemacht hat, ist immer noch unklar. Das „Neuerliche Bureau“ will von der türkischen Botschaft erfahren haben, daß der Botschafter Lord Salisbury keinerlei Andeutungen bezüglich Ägyptens gemacht habe. Der Botschafter habe keine Kenntniß von der Ernennung einer Commission durch den Sultan bezw. Aufstellung concreter Vorschläge zur Regelung der Lage in Ägypten. Die Anregung zur Auströpfung der ägyptischen Frage soll von England ausgehen. Die englische Regierung will mit Frankreich eine Verständigung herbeiführen. In diesen Verhandlungen sei der Sultan auf alle Fälle nur Coulissee. Salisbury scheine die Preisgebung der englischen Politik in Ägypten kein zu hoher Preis für eine Verständigung mit Frankreich, deren Ziel natürlich auf anderem Gebiete liegt. England suche dadurch Frankreich von Rußland abzuziehen.

Südafrika. In Johannesburg wurde am Mittwoch in Sachen der Constitution des Eigentums der wegen Hochverraths angeklagten Mitglieder der National-Union von dem Obergericht das Urtheil gesprochen. Dasselbe bestätigte die auf das Vermögen der Angeklagten vorläufige Beschlagnahme in Bezug auf das bewegliche und unbewegliche Eigenthum derselben in den Goldfeldern im Rand, sowie auf ihre Aktien von Gesellschaften, die Besitzungen im Rand haben. — Die Chartered Company veröffentlicht für das am 31. März 1895.

Bedrängnis der Deutschen in Siebenbürgen.

Unsere deutschen Landsleute in Siebenbürgen, welche dort „Sachsen“ genannt werden, haben ihrer Abstammung halber viel zu leiden. Besonders seit dem Erwachen des Nationalgefühls in Ungarn geht das Bestreben dahin, die Vereinheitlichung des ungarischen Staates auf fast ausschließlich magyarische Grundlage anzubahnen. Neuerdings zeigt sich dies Bestreben auch in der evangelischen Landeskirche, wie das in Hermannstadt erscheinende „Siebenbürgisch-deutsche Tageblatt“ in der am 7. Februar d. J. erschienenen Nummer berichtet.

Die evangelische Landeskirche Ungarns hat bei dem Ministerium eine Erhöhung ihrer Dotation beantragt. Eine solche wäre ihr wohl zu gönnen, zumal wenn man die Dotationen anderer Landeskirchen mit der der evangelischen vergleicht. Aber unbegründlich erscheint, in welcher Weise dieser Antrag motiviert wird. Da wird gesagt: „Unsere Kirchengemeinschaft war von jeher ein Vorkämpfer der ungarischen Staatlichkeit und der magyarisch-nationalen Ideen und wird es auch künftig sein. Damit sie aber die in ihrem Schutze — wenn auch vereinzelt — auftretenden Nationalitätenforderungen mit Erfolg niederzudrücken könne, dazu bedarf sie auch materieller Hilfsmittel, mit denen vieler Noth und Unzufriedenheit leicht die Schwäche auszunutzen wäre. Die Pflicht der obersten Kirchenbehörde wird es sein, dafür Sorge zu tragen, daß die staatliche Unterstützung nicht Unwürdigen zu theil werde.“

Also eine evangelische Landeskirche macht es sich zur Aufgabe, die Mehrheit ihrer Glieder ihrer Nationalität zu berauben! Unter 900 000 Bekennern, welche die evangelische Landeskirche Ungarns zählt, sind nämlich die meisten Deutsche oder Slaven, wenige Magyaren. Und diese Deutschen, denen das Land alles verbannt, was es an Besetzung und Bildung hat, sollen ihre Sprache und Nationalität einbüßen! Das Volk der Reformation soll in einer evangelischen Kirche unterdrückt werden! Und dazu verlangt die Kirchenregierung, deren Seele der Bischof Jelenka ist, materielle Beihilfe von einer Staatsregierung, die mit der des deutschen Reiches eng verbunden ist! Die eigene Kirchenbehörde nennt die Mehrzahl ihrer Glieder aus politischen Gründen Unwürdige. Zur Ehre unserer deutschen Brüder nehmen wir übrigen an, daß die Nationalitätenforderungen nicht nur vereinzelt auftreten, sondern daß jeder deutsche Mann seine Pflicht erfüllt und sich seine theueren Güter nicht rauben läßt.

Weshalb wird die Kirchenbehörde ist auch das schmachvolle Verhalten gegenüber der evangelischen Landeskirche Siebenbürgens. Das blühende Gebiet der letzteren gilt als herrenlos! Die evangelische Kirche Ungarns scheint ihre Aufgabe völlig zu verkennen. Statt sich auf ihr eigenes, durch die Klassenkämpfe, die man leider in die Kirchen getragen hat, verödetes Gebiet zu beschränken, sucht man in Siebenbürgen Eroberungen zu machen. Schon ist ein Gebiet (die Burgenländer Gemeinden) verloren für Siebenbürgen, und die Ungarn rüsten sich zu neuem Kampfe. Zwar hat das Ministerium auf die Beschwerden des Landesconsistoriums in Siebenbürgen der „Schweizerkirche“ weitere Uebergriffe verboten, doch glaubt man nicht ernstlich an die Wirkung dieser Maßregel.

Hoffentlich halten unsere Landsleute dieser Gefahr gegenüber wacher Stand und zeigen auch den Herren Magyaren, daß wir Deutschen nur Gott fürchten. (Kirchl. Correspond.)

Volkswirtschaftliches.

(Im österrösch-schlesischen Grubenrevier ist wieder ein Streik in großem Umfange ausgebrochen. In nahezu allen Karwiner Schächten ist der Betrieb eingestellt und auch in Poremba, Peterswald und Polnisch-Drauz ruht die Arbeit in einzelnen Schächten. In denjenigen Schächten, in denen bisher noch normal gearbeitet wird, beschließt man für Freitag Nachmittag gleichfalls Arbeitseinstellung. Es sind daher Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe getroffen. — Die Endarmen und diejenigen Arbeiter, welche sich an dem Streik nicht beteiligen haben, wurden von den Ausständigen verhöht und die Telefonstimmeln in Drauz thätlich angegriffen; zu ernstern Aushebungen ist es indessen nicht gekommen. Die Gasthäuser müssen laut polizeilicher Anordnung zu früherer Stunde schließen und die Telefonstellen fortlaufenden Dienst unterhalten. — Auf den gräflich Larischen Gruben fordern, wie ein Telegramm aus Troppau besagt, die Arbeiter eine wöchentliche Auszahlung, 25 pCt. Lohnerhöhung, Rücknahme der Kündigungen, Straflosigkeit der Streikenden, künftige Unterlassung

grundloser Kündigungen, Entlassung eines Ingenieurs. Die Forderungen wurden abgelehnt. Das von den Directoren der Konferenz gemachte Zugeständniß, regelmäßige Abschlagszahlungen innerhalb der bisherigen Lohnperioden, wird von den Arbeitern nicht acceptirt. Diefelben bestehen auf wöchentlicher Abrechnung. Der mit der Bergwerksinspection bei der Verhauptmannschaft in Wien betraute Oberberggrath Josef Scharbinger hat sich in das Streitgebiet begeben. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung ist am Donnerstag Nachmittag ein Bataillon Infanterie nach Polnisch-Drauz, Barnbek und Michalkowitz abgegangen.

Provinz und Umgegend.

□ Halle a. S., 27. Februar. Die Gemeinde Siebichenstein nahm gestern die Wahl eines Gemeindevorstehers an Stelle des in den wohlverdienten Ruhestand getretenen Hrn. Stridde vor. Mit fast Einstimmigkeit wurde der langjährige Rämmerer der Gemeinde, Herr Rudloff gewählt, der die Verhältnisse genau kennt und sich in seiner bisherigen Vertrauensstelle bewährt hat. — In der Zeit vom 7.—12. August findet in unserer Stadt der diesjährige Bundesstag des Deutschen Radfahrer-Bundes statt. Mit demselben sind eine Anzahl Festlichkeiten verbunden, mit deren Vorbereitung man hier eifrigt beschäftigt ist. Danach versprechen dieselben großartig zu werden. Weiteres läßt sich heute noch nicht mittheilen.

† Halberstadt, 26. Febr. (Sächsischer Provinzial-Städtetag.) In der am heutigen Tage hier selbst unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeisters Bödiger abgehaltenen Versammlung behufs Berathung des Gesetzentwurfs des Lehrerbesoldungsgesetzes wurde nach einem fast zweistündigen Referate des Herrn Stadtschulraths Platen-Magdeburg, welcher die vier Hauptpunkte der Vorlage: Das Grundgehalt der Lehrer, die Dienstentfädigung, die Alterszulagen und die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel seitens der größeren Städte, behandelte, folgende vom Referenten begründete Resolution bezw. Petition auf Antrag des Herrn Oberbürgermeisters Staude-Halle a. S. einstimmig angenommen:

Hohes Haus der Abgeordneten (Hohes Herrenhaus).

Das hohe Haus der Abgeordneten (das Herrenhaus) bitten wir ganz ergebenst, den Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Dienstfeinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen vor Ertheilung der verfassungsmäßigen Zustimmung beratig umgehalten zu wollen, daß mindestens folgende Forderungen erfüllt werden:

- 1) Den Gemeinden muß vorbehaltlich des gesetzlichen Rechts der Aufsicht des Staates die Befugniß verbleiben, die Leistungen für die Schule, welche über die gesetzlichen Mindestforderungen hinausgehen, nach eigenem Ermessen zu regeln.
2) Den Gemeinden muß das Bestimmungsrecht darüber verbleiben, ob sie einer Alterszulagekasse beitreten wollen oder nicht.

Die einzelne Gemeinde hat das Recht, die ähneren Angelegenheiten ihrer Schulen selbstständig — unter Aufsicht der Staatsbehörden — zu leiten, demgemäß steht es ihr vor Allem zu, die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an ihren Volksschulen unabhängig von anderen Gemeinden zu regeln. Jede Verkümmerung dieses Rechtes löst das Band zwischen Gemeinde und Schule zum Nachtheil beider.

- 3) Den Städten mit mehr als 25 Lehrerstellen sind die durch die Gesetze vom 14. Juni 1888 und 31. März 1889 zugesicherten Staatsbeiträge unverzüglich fortzugewähren.

Die zu Staatsbeiträge sind den Städten gesetzlich zugesichert, um die Aufhebung des Schulgelbes zu ermöglichen. Würden diese Beiträge jezt dem Haushaltsplane der größeren Städte entzogen, so würde bei den gewaltigen anderweitigen Aufgaben, welche von den Städten auf sanitärem, sozialpolitischem und wirtschaftlichem Gebiete zu lösen sind, die Fortentwicklung des Schulwesens naturgemäß leiden müssen zum Schaden nicht nur der Städte, sondern des ganzen Landes.

† Stendal, 27. Febr. Heute früh wurde durch den Magdeburger Scharfrichter Reindel der wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurtheilte Arbeiter Henning aus Hengerslage hingerichtet. Henning hatte, wie f. B. gemeldet, seine Frau ermüdet und in einen Graben geworfen, weil er ihrer überdüffig war und ihre Schwester heirathen wollte, mit der er bereits ein intimes Verhältniß unterhielt.

† Löbejün, 26. Febr. Die auch von uns gebrachte Notiz, betr. den Raubanfall bei Lettemitz an dem Mufflerlehrling Otto Suberlau von hier, gebürtig aus Böhlen, ist von demselben, wie man der Hall. Ztg. berichtet, erfunden. Heute früh ging der berittene Gendarm Kusian mit Suberlau an die angeblide Thatstelle, um über die Sache nähere Erkundigungen einzuziehen und sich zunächst den Strich und den Baum bezeichnen zu lassen. Auf dem Wege zwischen Kaufdorf und Lettemitz fand Herr Kusian den Leberzieher des angeblich Ueberfallenen vollständig zerissen im Graben liegend vor. Nach und nach wurden sodann auch die anderen Sachen aufgefunden, wie die zer Schlagene silberne Gylinderuhr, der Kofferschlüssel, der zerbrochene Gehstock und andere Sachen, welche auf den Ackerstücken einzeln zerstreut unterlagen. Suberlau gestand ein, die Sachen selbst ruiniert und weggeworfen zu haben. Wie er dazu gekommen, schildert er folgendermaßen: Er sei in einer Gastwirtschaft in Lettemitz gewesen, habe da Stroh getrunken und sei davon betrunken worden. Auch sein Heimweh habe ihn zu dem Vorgehen veranlaßt. Nachmittags kam Herr Wachtmeister Kusian wieder zurück und meldete es. Bei seinem Lehrgern ist der Lehrling daraufhin entlassen. Die zwei des angeblichen Raubanfalls verdächtigen Handwerksburlichen sind noch hinter Schloß und Riegel und werden wegen Betteles unter Anklage gestellt.

† Erfurt, 25. Febr. Gestern fand hier eine Sitzung des Ausschusses für Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmal's statt, in der über den Stand des Unternehmens berichtet wurde. Danach beläuft sich der aufgeammelte Fonds auf über 60 000 M. Es wurde beschlossen, die Sammlungen von Neuem zu betreiben und energisch fortzusetzen. Das Denkmal soll in Form eines Reiterhandbildes errichtet werden.

† Eisleben, 27. Febr. Die Erdhöle, so schreibt heute die nach dieser Richtung sonst sehr schweigsame „Eisl. Ztg.“, machen sich in letzter Zeit wieder häufiger und heftiger bemerkbar. Auch das Gebiet, in welchem dieselben wahrnehmbar sind, erstreckt sich immer weiter. So wurden gestern früh drei Erschütterungen verspürt, deren Wirkung zum ersten male auch in der Freitstraße sich geltend machte.

† Urbach a. S., 25. Febr. Freundschaften wurden hier zu Leibschüssen, die bereits ihre bösen Folgen gehabt haben und noch weiter haben werden. Bei einer heute hier stattgefundenen Hochzeit wurden aus einem Bohnhaufe vom Fenster des zweiten Stockwerks aus, gerade als sich das Brautpaar auf dem Wege zum Standesamt befand, der üblichen Unsitte gemäß, Freundschaften abgefeuert. Dabei erhielt der als Zeuge im Zuge befindliche M. Hirschfeld plötzlich einen Schuß in den Oberschenkel. Man vermutet, daß sich in einer der alten Waffen noch von früher her ein Geschöß befunden hat.

† Markranstädt, 25. Febr. Gestern Vormittag erlitt der beschleunigte Personenzug, welcher 9 Uhr 16 Min. den hiesigen Bahnhof verläßt, unweit der Haltestelle Großmiltitz einen unvorhergesehenen Aufenthalt dadurch, daß sich die 23 jährige L. aus Großmiltitz in selbstmörderischer Absicht übersfahren lassen wollte. Wie von einem Augenzeugen mitgetheilt wird, wurde die Lebensmüde vom Trittbrett des Radwagens die ziemlich hohe Böschung hinabgeschleudert, wodurch sie sich einen Beinbruch und bedeutende Kopfwunden zuzog. Derselbe Zug nahm die Lebensmüde auf und transportierte sie nach Leipzig, wo sie dem Krankenhaus übergeben wurde. Die Verwundungen zum veruchten Selbstmord sind unbekannt.

† Leipzig, 25. Febr. Die Frist zur Anmeldung der Theilnehmer an der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897 läuft am 15. April d. J. ab. Auf die Wichtigkeit des Unternehmens für ganz Mitteldeutschland haben wir schon vor einiger Zeit aufmerksam gemacht. Seit vielen Jahren hat im Herzen Deutschlands keine so glänzende Ausstellung stattgefunden, wie es die Leipziger zu werden verspricht. Der Erfolg für die Geschäftswelt wird darum auch entsprechend groß werden. Was aber unsere Industriellen und Gewerbetreibenden vor allem aufmuntern sollte, diese Ausstellung zu besuchen, ist die Gefahr, daß infolge der gleichen diesjährigen Veranlassungen in Berlin und Kiel, in Nürnberg und Stuttgart die Concurrenz des Nordens und Südens auf wirtschaftlichem Gebiete bedrohlich werden könnte, wenn nicht durch eine hervorragende und starke Beteiligung der mitteldeutschen Geschäftswelt an der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung das Gleichgewicht der Leistungsfähigkeit der gesammten deutschen Industrie wiederhergestellt würde. Zur Zeit verfährt die

Leitung dieses Unternehmens von neuem Programme, denen sie eine fertig ausgeführte Abbildung der Ausstellung aus der Vogelzucht, Situationsplan, die bei der Verfertigung der Druckfächer unberücksichtigt blieben, wollen sich entweder an die Handelskammer ihres Bezirkes, an den Gewerbeverein oder an die Geschäftsstelle der Ausstellung selbst, Leipzig, Nikolaistraße 4, wenden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 29. Februar 1896.

** Der Vormittags-Gottesdienst in der Domkirche beginnt nächsten Sonntag wegen des Eröffnungs-Gottesdienstes des Provinziallandtages um 10 Uhr.

** Nach den neuesten Feststellungen des Feuerwehverbandes der Provinz Sachsen haben zur Zeit nur noch 14 Städte von 143 keine militärisch organisierte Feuerwehr. Davon befinden sich 4 im Regierungsbezirk Magdeburg (Dortheim, wo aber eine Feuerwehr in Bildung begriffen ist, Hadmersleben, Kropfenstedt und Osterburg, wo jedoch eine Scharfeuerwehr besteht) und 10 im Regierungsbezirk Merseburg (Bresna, Gräfenhainichen, Kemberg, Schildau, Schölen, Schraplau, Schweinitz, Lebigau, Wahrenbrunn und Wiehe; in Schölen und Schraplau sind Feuerwehren in Bildung).

Im Regierungsbezirk Erfurt haben alle Städte Feuerwehren. Auf dem platten Lande, das laut Provinzialhandbuch von 1892 zusammen 19 Flecken und 2957 Dörfer, zusammen also 2976 Ortschaften, umfasst, bestehen 149 freiwillige, 387 Pflicht- und 5 Fabrikfeuerwehren, zusammen 541 Wehren. Ohne Feuerwehr sind noch 5 Flecken (wovon 4 im Regierungsbezirk Magdeburg und 1 im Regierungsbezirk Merseburg) und 2438 Dörfer (wovon 879 in Magdeburg, 1414 in Merseburg und 145 in Erfurt).

In Hinsicht auf Feuerwehreinrichtungen nimmt unter den drei Regierungsbezirken der Provinz Erfurt also die erste Stelle ein. Die Gesamtzahl der militärisch organisierten Feuerwehren der Provinz beträgt 685, das ist in den letzten 5 Jahren ein Zuwachs von 257 Wehren.

** Ein am Donnerstag Abend von hier aus in der Offenera beobachteter ausgebreiteter Brand hat auf den großen Wiesenflächen zwischen den Dörfern Wagnitz, Wefenitz und Köpitz das dicke Gras verzehrt. Das anhaltend trockene Wetter und der in den letzten Tagen wehende Ostwind hatten das in dem vorjährigen milden Herbst noch ziemlich lang gewachsene Gras derart präpariert, daß es jedenfalls nur eines noch brennend weggeführten Strohholzes bedurfte, um das Terrain in Flammen zu setzen. Das intensive und weißlich leuchtende Feuer hatte mehrere Landspitzen herbeigeloht.

** Eine dem Steuerzahler zu Gute kommende Wohlthat des preussischen Einkommensteuergesetzes scheint nach gemachten Erfahrungen nicht genügend bekannt zu sein. Da dieselbe für jeden von ziemlich eingehender Wirkung werden kann, so sei sie hiermit der allgemeinen Aufmerksamkeit empfohlen. Der § 58 des Einkommensteuergesetzes befreit den Steuerzahler darüber, daß im Laufe eines Steuerjahres keine Erhöhung der Einkommensteuer eintritt, wenn auch das Jahreseinkommen durch irgend einen günstigen Zufall das deklarirte Einkommen übersteigt, es sei denn, daß ein Erbfall vorliege. Falls aber jemand nachzuweisen im Stande ist, daß sein Jahreseinkommen sich um mehr als ein Viertel vermindert, so ist derselbe berechtigt, eine entsprechende Herabsetzung seiner Einkommensteuer noch im Laufe des Jahres zu beantragen.

** Ueber das Recht der Post zur Einziehung von Portobeträgen, Telegrammgebühren u. von Zahlungspflichtigen besteht im Publikum noch immer große Unkenntnis. Es kommt nämlich ungemein häufig vor, daß Abnehmer von Briefen, Telegrammen, Paketen, Waarenproben u. c. wenn sich nachträglich eine zu geringe Frantierung ergibt, der Einforderung des zu wenig gezahlten Betrages die Verweigerung der Zahlung entgegensetzen und die Postbehörde auf den Rechtsweg verweisen. Die Postbehörde besitzt aber in allen hier einschlägigen Fällen eigene Gerichtsbarkeit und eigene Exekutivgewalt. Nicht allein steht der Postbehörde die eigene Entscheidung über die Einziehung rückständiger oder bei Aufgabe von Sendungen zu wenig gezahlter Gebühren zu, sondern sie hat speziell in Preußen laut § 25 des Postgesetzes die Befugnis, durch ihre eigenen Organe Pfänder zu lassen, falls die Zahlung endgültig verweigert wird. Die Postbehörde braucht daher weder zur Entscheidung über den betreffenden Fall, noch zur Beitreibung der betreffenden Forderung die Hilfe des Gerichts in Anspruch zu nehmen.

** Töchterhort-Stiftung für Postbeamte. Eine der wohlthätigen Einrichtungen der Post-

verwaltung ist die sogenannte Töchterhort-Stiftung. Diese bezweckt mittels freiwillig gestifteter Beiträge die Unterstützung von in Noth gerathenen und hilfsbedürftigen Beamten- und Unterbeamtensöhnen. Der Bezirksausschuß des Oberpostdirectionsbezirks Halle, dessen Vorsitzender Herr Post Rath Kietzig ist, vereinnahmte im vergangenen Jahre 1697 Mark 5 Pf., wovon statutengemäß 889 Mark 71 Pf. an den Hauptausschuß in Berlin abgeführt sind. Selbständige Unterstiftungen wurden gewährt an 13 Beamtenstöchter 350 Mark und an 9 Unterbeamtenstöchter 180 Mark. Außerdem erhalten 2 Landbriefträger je 120 Mark jährliche fortlaufende Unterstiftungen von Hauptausschuß. Eine regere Theilnahme seitens der Beamten wäre der Stiftung zu wünschen.

** Seitens der Hauptverwaltung der Staatsschulden zu Berlin wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Auszahlung der Zinsen von im Staatsschuldbuch eingetragenen Forderungen bei den damit beauftragten Spezialkassen (Kgl. Kreisstellen u.) in Zukunft bereits am 26. des der Fälligkeit der Zinsen vorangehenden Monats beginnt.

** Vor einiger Zeit schon war von einer Regierungs-Polizeiverordnung für die Provinz Sachsen die Rede, durch welche das Offenhalten der Schaufenster an Sonntagen verboten werden sollte. Die Einföhrung dieser Verordnung, gegen welche sich sofort eine lebhafteste Verämpfung durch die Presse richtete, droht noch heute, und sie wird ungewissheit in Wirksamkeit treten, wenn die interessirten Geschäftsleute nicht sofort in Form von Eingaben gegen diese Verordnung Stellung nehmen.

** Briefmarken-Automaten. Da die Erlangung von Briefmarken auf den Postämtern, besonders in den Abendstunden, mit großem Zeitverlust verbunden ist, dürfte ein Automat, welcher jedoch der obersten Postbehörde unterbreitet ist, sowohl vom Publikum wie von den Beamten mit Freude begrüßt werden. Der Apparat soll ähnlich den Briefkasten im Schalterraum so angebracht werden, daß die Vorderseite mit dem Einwurf und der die Marke durchlassenden Öffnung dem Publikum sichtbar ist, während der eigentliche Apparat sich im Innenraume des Postamts befindet.

** Neuerungen im Geschäftsbetrieb. Die laufende Reichstagsession wird zahlreiche Neuerungen für die geschäftlichen Bestimmungen über das praktische und das Geschäfts-Leben bringen, und eine der allerwichtigsten ist das mit Bestimmtheit zu erwartende Verbot des Detailreisens, das heißt des Aufsuchens von Waarenbestellungen bei Privatpersonen. Im Reichstage hat zwar, wie sich im Laufe der Beratungen gezeigt hat, die Herren durchaus nicht sämmtlich eine Meinung über die Nützlichkeit dieses Verbotes, aber fest steht die Wichtigkeit für das Verbot, und so wird es auch noch im Laufe dieser Session ausgesprochen werden, zum Sommer aber in Kraft treten können. Diese Gesetzgebung ist veranlaßt im Wesentlichen durch die lauten Klagen des Geschäftswelt in Mittel- und Kleinstädten, in denen sich mehr und mehr zungenbewandte Reisende mit Kofferstücken einfanden, welche die Privatpersonen nur, nicht aber die Wiederverkäufer aufsuchten, und den Ersteren in jedem Umfange Waaren verkauften, während die ortsanfässigen und Steuern zahlenden Geschäftsleute müßig und verdienstlos zuhause blieben. Besonders sind im Detailreisen Kleiderstoffe, aber auch alle anderen Waaren, abgesetzt, häufig auf Credit, aber auch gegen baar, und neben den Städten sind dann auch die Dörfer besudt worden. Diese Praxis hat zum Schaden der anfässigen Geschäftsleute eine außerordentlich weite Ausdehnung genommen, und deshalb soll nun das gesetzliche Verbot eintreten. Das Aufsuchen von Waarenbestellungen bei Wiederverkäufern bleibt von dem Verbot natürlich unberührt.

Freilich hat die Sache auch zwei Seiten, Geschäftsleute kleinerer Städte betreiben auch wieder das Detailreisen zum Theil, und sie würden ebenfalls das Verbot zu fühlen haben. In den meisten Fällen wird ja wohl das Publikum dann zu ihnen kommen, es giebt aber auch einzelne Gegenden im deutschen Vaterlande, namentlich Gebirgsgegenden mit spärlicher Eisenbahnverbindung, und oft schwieriger Verkehrsverbindungen, wo die Verhältnisse nicht ganz normal liegen, und wo das Verbot des Kundenbesuchs auch ungewissheit eine Verringerung des Geschäfts im Gefolge hat. Im Reichstage ist schon hierauf aufmerksam gemacht, und es dürfte wohl gelingen, für solche Fälle eine Erleichterung zu ermöglichen. In der Hauptsache bleibt aber das Detailreisen verboten, nach Erlaß des Gesetzes treten dann also Strafbestimmungen in Kraft. Ras auch das Publikum dann das Seine thun, die festen Geschäfte zu unterstützen.

** Die für den allgemeinen Verkehr bestimmten Reichs-Fernsprechleitungen können gegen Zahlung von einer Mark für jedes die Dauer von 5 Minuten nicht überschreitende Gespräch auch zum unmittelbaren mündlichen Ver-

kehr mit an anderen Orten wohnenden Privatpersonen benutzt werden. Dies ist namentlich in Krankheitsfällen zur Verberung des Arztes, bei Unfällen, sowie bei Regelung eiliger und wichtiger Geschäftsangelegenheiten von Wichtigkeit. Sämmtliche Betriebsstellen der Reichstelegraphie ertheilen über die Benutzung des Fernsprachs, sowie über diejenigen Orte, mit denen Gespräch stattfinden können, bereitwillig nähere Auskunft.

** Am 29. Februar 1896.

Die heute Georenen sind zu beklagen, denn achtmal müssen die Bäume tragen, bevor sie, wenn es die Götter gönnen, ihren ersten Geburtstag feiern können. (Blitz. Bl.)

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Vor der Strafkammer des Hamburger Landgerichts stand am 26. d. der 13jährige Schulfabe Winnemund aus Westa bei Dürrenberg. Derselbe war in ein fremdes Haus eingetiegen und hatte einige Groschen gestohlen, ferner hatte er sich einen falschen Papierschreiben geschrieben und darauf Wurst geordert. Der Gerichtshof nahm an, daß der Knabe infolge mangelnder väterlicher Aufsicht verwidert sei und verwies ihn in eine Zwangs-Erziehungsanstalt.

Vermishtes.

* (Wer einen feuergefährlichen Berg zu kaufen wünscht), wird durch Londoner Blätter benachrichtigt, daß er sich dieses Berglandes eigener Art zu Beginn des nächsten Monats in dem großen Versteigerungshause in London wird leisten können. Dort wird an den Weißbrotenden gegen gleich baare Bezahlung die zu den Apenninen folgende gehende Insel Volcano mit ihrem berühmten Krater verkauft werden.

(Zum Berliner Knabenmorde.) Als verhängnisvoll der Ermordung des Knaben Burr auf den Niddorfer Weiden ist in Spandan der Schußmader Delar Schütze verhaftet worden. Sein Signalement stimmt mit der Beschreibung des Mörders überein.

* (Eubebungsläst.) In der Zeche Hugo, Schacht 1, bei Köln fanden am Mittwoch drei Bergleute den Tod durch hereinbrechende Erdschichten.

* (Gemeinschaft in Ungarn.) Aus mehreren Theilen Ungarns werden Schneeverwehungen gemeldet. Der Verkehr nach Finne stößt vorläufig gänzlich. In Hermannstadt sind zahlreiche Gebäude schwer beschädigt. In Debenburg ist Braugelbeschne, dessen chemische Untersuchung ergab, daß er Säure und mineralische Bestandtheile enthält, die entweder von unfaulichen Ausdünstungen oder zerfallenen Metallen herköhren. Auch in mehreren Dörfern bei Debenburg ist solches Schneeried.

(Der Lernwille.) Aus Kristiania vom 28. Februar schreibt man: Drei sehr humoristische Barbier wohnen in unserer Nachbarstadt Gjøvi. Der eine erläßt jeden Tag in dortigen Blättern die Anzeige, daß er der einzige Barbier in Gjøvi sei, welcher ausgereist habe, und dem Zweite annonciert jetzt in letztem Druck darat: „Ich bin der einzige Barbier in Gjøvi, der lernt, so lange er lebt.“

(Der Biber ist los!) — Durch diesen Schreckensruf wurde die Stadt Berlin in große Aufregung versetzt. In der einen Richtung gehörigen Menagerie erregte sich ein größliches Ungehe. Im Vorwärtigen des Thierbändigers betrat ein neuer Wärtler den Löwenthau, wurde aber von dem Löwen angefallen und fast über den Haufen zerlegt. Bergens schossen die übrigen Wärtler alle Hände ihrer Revolver auf die Wüste ab, die nicht von ihrem Opfer ließ, bis daselbe eine unerschütterliche Masse war. Der mittlerweile herzugeeilte Besitzer der Menagerie besann sich mit einem Stoßgeden und ließ denselben der Wüste in den Hals. In der Stadt herrschte große Panik, da es hieß, der verwundete Biber sei ausgebrochen.

(Sommer- und Winterfänger.) Der Vertreter der „Russischen Telegraphen-Agentur“ in Jekaterinburg: Am 26. Februar (14. Februar a. St.) ist hier aus Jekaterinburg eine mit betante Personlichkeit angekommen, welche bestätigt, daß der Kaufmann Rukharew in Jekaterinburg das Schreiben an Ulyanov mit der Raubthat ihrer Kinder erhalten hat. Es wird jetzt die Wärdigkeit des Erboten des Gouverneurs erwartet.

(Ein gefundenes Schatz.) Man telegraphirt aus Bissau: Bessern wurde ein vergrabener Schatz im Berthe von 40000 Franc gefunden. Es ist dies ein Schatz, welcher vor zwei Jahren einer Miß Bote gestohlen wurde.

(Ein eigenartiges Experiment) wurde, wie man aus London berichtet, diese Tage im Royal Aquarium, Westminster, erfolgreich zu Ende geführt, indem ein Mann, der sich vor 30 Tagen in den Schlaf hatte hypnotisiren lassen, in Gegenwart einer ungewaschenen Menschenmenge wieder erweckt wurde. Der Mann hatte mehrere Wunden an Gesicht verloren und vor Angst war ihm gemacht. Im übrigen ließ sein Verhalten nichts zu wünschen übrig: er erwachte, bemerkte er, er habe während seiner langen Zeit geträumt, fühlte sich aber entsetzlich hungrig.

(Gewinner gesucht.) Das Bankgeschäft von Karl Heine in Berlin theilt mit, daß der siebenste Hauptgewinn der zweiten Berliner Pferde-Lotterie, die am 14. u. 15. d. M. stattfand, im Berthe von 7000 Mark, bisher nicht abgenommen worden ist. Das Gewinnlos Nr. 457,145 ist am 26. resp. 28. Jan. im Geschäftsbüro von Heine verlost worden. Da die Gewinnlos nach einer gewissen Zeit verfallen, so ist dem glücklichen Gewinner baldige Meldung anzuschreiben.

(Der Bergsturz des Puy du Souffre) bei Maia hat seit dem 20. große Fortschritte gemacht. Die Bergmasse rückt wie eine große Ausdehnung in einer 600 Mtr. betragenden Breite gegen den Gardillus an. Die Stützmauer am Fuße des Berges ist in ihrer ganzen Länge gewichen und liegt im Gard. Die Heugärten, deren am letzten Sonntag wiederum viele Tausende zur Stelle waren, mußten auf der anderen Seite des Berges stehen. Die abwärtsdrückende Bergmasse, die wäckeren Zone fallen dürfte, wird auf 2-400000 Kubmeter geschätzt. Das Thal ist an der Stelle fast zu einer Schlucht verengt, indem es nur etwa 200 Meter breit ist. Doch hofft man, durch geeignete

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Sonntag den 1. März 1896 predigen: **Dombischof.** 10 Uhr: **Eröffnungsgottesdienst** des **Provincial-Landtags.** Superint. Martius.

5 Uhr: **Stacuous** Bithorn. **Zur Anschließung an den Abendgottesdienst** **Beichte** und **Abendmahlsfeier.** Diac. Bithorn.

Vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Superintendent Martius. **Der Vormittags-Gottesdienst** beginnt an diesem Tage um 10 Uhr. **Stadtkirche.** 1/2 10 Uhr: Pastor Werther. 5 Uhr: Prediger Bornhof.

Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst **Beichte** und **Abendmahl.** **Sammlung.** Pastor Werther.

Gesammelt wird eine Kollekte für die **Wogolemannsall** **Boar** in **Bolmisch.**

Vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. **Neumarktskirche.** 10 Uhr: **Gandibat** **Stolze.** **Altenburger Kirche.** 10 Uhr: **Pastor** **Delius.** Nach dem Gottesdienst **Beichte** und **Abendmahl.**

Vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. **Katholische Kirche.** Sonntag früh 1/2 10 Uhr **Hochamt** und **Predigt.** Nachmittags 2 Uhr **Christenlehre** und **Andacht.**

Sonntag **abends** 8 Uhr **Jünglingsverein.**

Börsbibliothek. Sonnabend 12—1 Uhr **Rathhaus.**

Todes-Anzeige.

Donnerstag **Abend** 1/2 10 Uhr **entriß** uns der **unerlösbare** **Tod** unser **heißgeliebtes** **Kind** **Margarethe** im **Alter** von **6 Jahren.** Dies **zeigen** **schmerz-** **erfüllt** an **Emil** **Bischoff** **und** **Franz** **Jrene** **geb. K. o. d.**

Todes-Anzeige.

Allen **Freunden** und **Bekanntem** die **traurige** **Nachricht**, daß **Freitag** **Morgen** unser **liebe** **gute** **Witwe**, **Schwieger**, und **Großmutter** **Frau** **verw. Christiane** **Kohn**, in **ihrem** **76. Lebensjahre** **ruhig** und **sanft** **entschlafen** ist. Um **hülfe** **Beileid** **bitten** die **trauernden** **Hinterbliebenen** **Frau** **Witwe** **Koch.** **Merseburg**, den **28. Februar** **1896.** Die **Beerdigung** **findet** **Montag** **Nachmittags** **3 Uhr** **am** **Trauerhause**, **Can** **23**, **aus** **statt.**

Donnerstag **Nachmittags** **entschlief** **sanft** **nach** **langen** **schweren** **Leiden** unser **lieber** **Sohn** und **Bruder** **Franz** **Daene.** Um **hülfe** **Beileid** **bitten** die **trauernden** **Hinterbliebenen.** Die **Beerdigung** **findet** **Sonntag** **Nachmittags** **3 Uhr** **am** **Trauerhause**, **Milchinsel** **Nr. 1**, **aus** **statt.**

Dankfagung.

Für die **vielen** **Beizeile** der **Liebe** und **Heilnahme** bei dem **Tode** meines **lieben** **Wannes** **sagt** **gütig** **im** **Namen** aller **Bewandten** **unsern** **Dank** **verw. Agnes** **Hindfleisch.**

Amtliches.

Bekanntmachung. **betreffend** die **landwirthschaftliche** **Ver-** **zuegenossenschaft** **für** die **Provinz** **Sachsen.** Nach den **Vorberichten** der **SS** **26**, **27** und **29** **des** **durch** **einen** **Nachtrag** **abgeänderten** **Statuts** **der** **landwirthschaftlichen** **Ver-** **zuegenossenschaft** **für** die **Provinz** **Sachsen** **vom** **19. December** **1887** und **22. Januar** **1888** **haben** die **Genossenschaftsmit-** **glieder** **innen** **zwei** **Wochen** **bei** dem **Kreis-** **Ausschusse** **schriftlich** **anzumelden:**

- I. Solche **Betriebsänderungen**, welche für die **Ausdehnung** der **Betriebe** zur **Verzuegenossenschaft** **überhaupt** von **Bedeutung** sind, sowie **jeden** **Beitrag** in der **Person** der **Betriebsunternehmer** und **Betriebsstellen**.
- II. Alle **Veränderungen** in der **Gesamt-** **größe** der **in** **einem** **Betriebe** **bewirthschafteten** **Flächen**, sowie in der **Größe** der **zum** **Betriebe** **gehörenden**, in **bestehen** **Cultivart** **bewirth-** **schafteten** **Flächen.**

- Als **besondere** **Cultivarten** **gelten** die **Bewirthschaftungsarten**, als:
 - a) **Acker**, **Garten**, **Wiese**, **Sutung**, **Unland**, **(diese** **gelten** **als** **eine** **Cultivart)**,
 - b) **Wald**,
 - c) **Wasserflüsse** **und** **sonstige** **Bewirth-** **schaftungsarten**.
- III. Alle **Veränderungen** in der **Höhe** **des** **bei** der **Unfallversicherung** **in** **Anspruch** **gebrachten** **Grundsteuerbetrages**, insbesondere in **Folge** von **Zuerwerb** von **Grundstücken** durch **Kauf**, **Tausch**, **Schenkung**, **Erbgang**, **Veräuße-** **rung** von **Grundstücken** durch **Verkauf** u. s. w., **anderweiter** **Veräußerung** von **Grund-** **stücken** zur **Grundsteuer**, **Neuveranlagung** **bisher** **grundsteuerfreier** **bezug** **nur** **ideell** **veranlagter** **Grundstücke**

(§ 24 Absatz 23 des Genossenschaftsstatuts) zur **Grundsteuer**, **Veräußerung** **bisher** **grundsteuerpflichtiger**, **dennächst** **ideell** **zu** **veranlagter** **Grund-** **stücke** **von** der **Grundsteuer.** Die **Unterlassung** der **Anmeldung** **bisherer** **Betriebsänderungen** **sowie** die **verspätete** **Anmeldung** der **letzteren** **unterliegt** **der** **im** **§ 124** **des** **Reichsgesetzes** **vom** **5. Mai** **1886** **vorgesehenen** **Erbschaftssteuer.** Die **Betriebsänderungsanzeigen** **sind** **unter** **Verpflichtung** **des** **vorgezeichneten** **Formulars** **durch** **Vermittlung** **des** **Ortsrichters** **einzureichen.** **Merseburg**, den **21. Februar** **1896.** **Der** **Vorsitzende** **des** **Kreis-Ausschusses.** **Wiblich.**

Zwangsversteigerung. **Sonnabend** **den** **29. Febr. er.,** **vormittags** **10 Uhr,** **werde** **ich** **im** **Casino** **hiersehl** **1 Sopha**, **2 Kleiderschränke**, **1 Vertikow**, **1 Wäschekrank**, **1 Kommode**, **7 Bände** **Brock-** **haus** **Lexikon**, **12 Bände** **Schiller**, **4 B. Göthe**, **1 Kleist**, **1 Kenau** **und** **1 Körner** öffentlich **gegen** **Barzahlung** **versteigern.** **Merseburg**, den **27. Februar** **1896** **Meyer**, **Gerichtsvollzieher.**

Versteigerung. **Sonnabend** **den** **29. d. M.,** **vormittags** **10 Uhr,** **versteigere** **ich** **im** **Casino** **hier** **1) zwangsweise: ca. 100 Flaschen** **Weiß-** **und** **Rothwein**, **2) freiwillig: 6 Burschen-** **und** **Confismandenanzüge** **und** **4** **Hohenzollernmännel.** **Merseburg**, den **27. Februar** **1896.** **Tauchenitz**, **Gerichtsvollzieher.**

Zwangsversteigerung. **Montag** **den** **2. März er.,** **von** **vormittags** **9 1/2 Uhr an,** **versteigere** **ich** **im** **Casino** **hier** **eine** **große** **Partie** **Fah-** **Wol-** **u. Weiß-** **etc. Waaren**, **als:** **garnirte** **und** **ungarnirte** **Büfe**, **Kopfschmü-** **cken**, **farbige** **Jedern**, **Baum-** **wolle**, **Capotten**, **Seide**, **Schnur-** **band**, **Swira**, **Borde**, **Rüschen-** **Schäfte**, **Nadeln**, **Corsets**, **Corset-** **schleier**, **Puppen**, **Puppenkleider**, **Wäsche**, **Sammet**, **Spitze**, **Schleier**, **Swirhandtaschen**, **Bezüge**, **Palmenzweige**, **Spielsachen** **u. s. w.** **u. s. w.**, **ferner:** **eine** **vollständige**, **gut** **erhaltene** **Ladeneinrichtung**, **ver-** **schiedene** **Möbel**, **als:** **2** **Sophas**, **1** **Schreibsecretär**, **1** **Glaschrank** **mit** **Kommode**, **Stühle**, **Fische** **etc.** **sowie** **1** **Piano**, **1** **Familien-** **zeit**, **Becken**, **Bett**, **Leib-** **und** **Giswäsche**, **Küchengeräth**, **1** **Jaque** **mit** **Stange** **und** **viele** **andere** **Sachen.** Die **Auktion** **wird** **Dienstag**, **3. März**, **vor-** **mittags** **9 1/2 Uhr**, **und** **folgende** **Tage** **fortge-** **setzt** **abgehalten.** **Möbel** **er** **kommen** **Mittwoch** **4. März**, **vormittags** **zum** **Verkauf.** **Merseburg**, den **28. Februar** **1896.** **Tauchenitz**, **Gerichtsvollzieher.**

Versteigerung. **Sonnabend** **den** **29. d. M.,** **vormittags** **10 Uhr,** **versteigere** **ich** **im** **Casino** **hier** **freiwillig:** **1 Hochrad.** **Merseburg**, **28. Febr.** **1896.** **Tauchenitz**, **Gerichtsvollzieher.**

M. Möllnitz, **Merseburg,** **Gotthardtsstr. 16,** **empfehl** **sich** **zur** **Abhaltung** **von** **Auctionen,** **zur** **Vermittlung** **von** **Verkäufen,** **Verpachtungen,** **Hypotheken,** **zur** **Anfertigung** **von** **Nachlassverzeichnissen** **etc.** **Ein** **großes** **Küferschwein** **zu** **ver-** **kaufen** **Neumarkt** **67.**

Freiwilliger Verkauf. Das **zu** **Reichardtswerben** **bei** **Weißen-** **fels** **gelegene** **Barrengut** **Nr. 61**, **bestehend** **aus** **dem** **neu** **erhaltenen**, **massiven** **Wohnhaus** **mit** **Zubehör**, **insbesondere** **von** **32** **a** **90** **qm** **Garten** **und** **großem** **Hofraum**, **welches** **sich** **zu** **jeder** **gewünschten** **Anlage** **eignet**, **soll** **am** **Mittwoch** **den** **4. März** **1896,** **Nachmittags** **3 Uhr,** **im** **Schmann'schen** **Gasthause** **zu** **Reichardtswerben** **unter** **den** **im** **Termin** **bestimmt** **zu** **machenden**, **außer** **günstigen** **Be-** **dingungen** **verkauft** **werden.** **Jedwede** **Aus-** **kunft** **wird** **bereitwillig** **vor** **dem** **Termin** **in** **Weißenfels**, **Markt** **Nr. 8**, **11. Etage**, **ertheilt.** **Wittor** **Johanne** **Pötsch.**



Gute Arbeitspferde **sehen** **fortwährend** **zum** **Verkauf** **bei** **Karl** **Ulrich,** **Rauchstädter** **Str. 17.**

Jeden **Montag** **werden** **Zwiebeln** **centnerweise** **zum** **Preise** **von** **80 Pf** **pro** **Ctr.** **abgegeben.** **Merseburg**, **Halle'sche** **Str. 40.** **Die** **Gutsverwaltung** **Carl** **Berger.**

Speisekartoffeln, **mehrfach**, **wohlgeschmeckt**, **haltbar**, **pro** **Cr.** **Mk. 2,-** **empfehl** **Ed. Klaus.**

Verkauft werden **soll** **Hausgrundstück** **Delagrue** **Nr. 13.** **Be-** **dingungen** **günstig.** **Näheres** **bei** **Fried** **M. Kunth.** **Zwei** **Küferschweine** **sind** **zu** **ver-** **kaufen** **Krenzstraße** **4.** **Ein** **braunbares** **Arbeits-** **pferd** **steht** **zum** **Verkauf** **Gasthof** **z. grünen** **Linde.** **Mehrere** **Fuhren** **gute** **Bruchsteine** **sind** **noch** **zu** **ver-** **kaufen** **Teichstraße** **Nr. 10** **18—20000 Mk.** **sind** **am** **1. April** **er.** **auf** **sichere** **Hypothek** **aus-** **zuleihen.** **Näheres** **in** **der** **Exped.** **d. Bl.**

Baufgelder **in** **jeder** **Höhe** **von** **30000 Mk.** **an** **zu** **3 1/2 %** **Zinsen** **auf** **nur** **gute** **Hypothek** **auszuleihen** **durch** **G. Höfer**, **Merseburg**, **Postmarkt** **8.**

II. Etage **Dom** **5** **sofort** **zu** **vermieten** **u.** **1. Octbr.** **zu** **beziehen.** **Ernst** **Schurig.** **Eine** **kleine** **Wohnung**, **nach** **der** **Straße** **gelegene**, **an** **ruhige**, **einsame** **Leute** **zu** **ver-** **mieten** **und** **1. April** **zu** **beziehen.** **Zu** **er-** **fragen** **in** **der** **Exped.** **d. Bl.** **Ein** **möblirtes** **Zimmer** **nebst** **Schlaf-** **kammer** **ist** **zu** **vermieten** **Karlstraße** **3**, **partiere.**

Eine **möblirte** **Wohnung** **zu** **vermieten.** **(Nähe** **der** **Post** **und** **des** **Bahn-** **hofs.)** **Zu** **erfragen** **in** **der** **Exped.** **d. Bl.** **Freundlich** **möbl. Zimmer** **mit** **Schlafstube** **sofort** **zu** **vermieten** **Burgstraße** **10.** **Ein** **möbl. Zimmer** **mit** **Kabinet** **auf** **gleich** **oder** **später** **zu** **vermieten** **Galle'sche** **Straße** **1**, **2. Etage.** **Ein** **möblirtes** **Zimmer**, **freundl.** **gelegene**, **ist** **sofort** **oder** **später** **zu** **ver-** **mieten** **Zu** **erfragen** **in** **der** **Exped.** **u.** **Bl.** **Mühlstraße** **10**, **Gotthardtsstr. 29.** **Gesucht** **zum** **1. April** **d. J.** **eine** **Wohnung** **von** **5—6** **Zimmern** **nebst** **Zu-** **behör**, **event.** **mit** **Wasserkloß.** **Gartenbenutzung** **erwünscht.** **Offerten** **nimmt** **die** **Exped.** **d. Bl.** **unter** **A. 96** **entgegen.**

Eine **freundl. möbl. Stube** **zu** **vermieten** **Dom** **11.** **Ein** **Unterbeamter** **mit** **einem** **Kinde** **sucht** **zum** **1. Juli** **eine** **Wohnung** **v.** **2** **St.,** **Schlaf-** **küche**, **Keller**, **Bodenraum** **u.** **Wasserleitung** **in** **ruh.** **ostl.** **St.**, **möblirt** **part.** **ob.** **1** **Er.** **Off.** **u.** **A. 86.** **an** **die** **Exped.** **d. Bl.** **erbeten.** **Liter-Maasse** **ans** **Zim,** **Clystier-** **und** **Injection-** **sprizen** **bei** **Wilh. Rössner,** **Binggießmeister,** **Delagrue** **Nr. 7.**



Nähmaschinen **werden** **schnell** **und** **gut** **reparirt** **bei** **L. Albrecht**, **Schmalestr. 23.**

Aschekasten, **Ofenrobre** **und** **Annee** **aller** **Weiten.** **Wasserschiffchen** **in** **Stempel** **und** **verzinnem** **blech** **für** **Kochherde** **fertig** **und** **empfehl** **billigst** **K. H. Elbe** **jun.,** **Altenpnerer,** **Unteraltenburg** **11.**

„Deutsch-Neu-Guinea“ **ausgezeichnete** **5 Pf. Cigarette**, **allen** **Freunden** **unserer** **Colonialprodukte** **angelegentlich** **empfohlen.** **Mein** **Verkauf** **für** **Merseburg:** **E. Hieckthier,** **Gotthardtsstraße** **39.**

Rudolf Mosse, **Halle** **a. S.,** **Brüderstr. 4**, **am** **Markt**, **bestorbt** **oder** **Art** **in** **der** **be-** **orderten** **oder** **dem** **be-** **zeichneten** **Wort** **postlich.** **Zeitungen** **und** **berechnet** **nur** **die** **Originalpreise** **der** **Zeitungs-** **Expeditionen.** **Mitrophen** **151.**

Zuchttauben **in** **allen** **verschiedenen** **Sorten**, **sowie** **einsige** **Paare** **Rechttauben** **zur** **Zucht** **sind** **preis-** **wertig** **zu** **ver-** **kaufen** **bei** **Gustav** **Ehrentraus**, **Bornert** **19.** **Auch** **sind** **hieselbst** **Tauben** **auszutauschen.**

Germanische Fischhandlung. **Schellfisch,** **Cabelman**, **Zander**, **grüne** **Herlinge**, **Bücklinge**, **Sprotten**, **Fleander**, **Schellfische**, **Lachsgeringe**, **Aale**, **Delicateheringe**, **Neunangen**, **Aal** **und** **Gerling** **in** **Geleß**, **Bratfische**, **Sardinen**, **Apfelsinen**, **Citronen** **empfehl** **W. Krämer.** **Bücklinge** **à** **Riste** **30 Pf.**

Getragene Kleidungsstücke, **Betten**, **Möbel**, **Stühle** **und** **Stiefeln** **kauf** **und** **verkauf** **J. Sommer**, **Breitestr. 4.** **Simbeer**, **Kirsch**, **Johannisbeer-** **und** **Apfelsinen-Saft** **bester** **Qualität** **à** **30 Pf.** **empfehl** **die** **Stadt-Apotheke.**

Zinnsand **schonert** **Zinn-** **und** **Wesung** **wie** **neu.** **Frühe** **Sendung** **wieder** **eingetroffen** **bei** **Wilh. Rössner**, **Delagrue** **7.**

Musikkapelle in der Tasche!

Der Mundharmonika schnell und gründlich erlernen will, verlange die „Neue Mundharmonikalschule ohne Noten“. Preis 50 Pf. Dieselbe mit einer ff. rein abgehimmten Mundharmon. m. Silberstimmen Mk. 1,70 Gegen vorhergehenden Betrag eventl. in Dreimarken erfolgt der Versand franco. Meine Myrtilla Zugharmonikas übertreffen i. Qualität u. in der Ausführung jedes andere Fabrikat. Müller's echte Accordatinoern u. Selbstlerne, jetzt nur Mk. 12.—, Splendidos, Violinen, Schlagzithern, sowie diverse Gegenstände mit Musik u. bill. Preisen, besgl. sämtl. Instr. f. Musiker. Reparaturen aller Art, vortz. u. gut. O. C. F. Metzner, Gamb. Harmonika- und Musikinstrum.-Fabrik in Hannover II, Steinbockstraße 19.

Tapeten!

Reizvollsten von 10 Pf. an, Gebirgs- 20 Pf. an, in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco. Gebrüder Ziegler, Wenden i. Weiß.

Empfehle Sonntag

frischen Speckkuchen,
sowie **Maiz-, Apfel-,
Zahnen-, Kartoffel- und
Pfannkuchen.**
Schreiter's Bäckerei,
Brühl 1.

Streich- u. Blasinstrumente

sowie Zithern, Accordatinoern,
Gitarren, Trommeln, Har-
monikas, Musikwerke, Saiten
etc. etc. besichtigt in a. Vortr.
warteten direkt von der Fabrik.
Glaser & Mössner,
Markenbühnen, Seeboden
Illustr. Kataloge frei k.

„Shampooing-Bay-Rum“

von Jackson & Co. St. Thomas W. J.,
ist das beste Kopfwaschmittel, welches in längerer
Zeit das Ausfallen der Haare beugt und
einen Apigen Nachschub hervorbringt.
Kopfschuppen verschwinden schon nach
wiederholtem Gebrauch. Preis Original-
flasche = Mk. 1,25 und Mk. 2,50. Zu haben
bei: **Friseur C. Wenzel's Wm.,** Entenplan
u. **H. Grubisch,** Burah. 13.

Pfann- u. Spritzkuchen

empfehlen in bester Gütigkeit
Gustav Schönberger jun.,
Gottschalkstraße 14 Markt 19

Geschäfts-Eröffnung.

Einem werthen Publikum von
Merseburg und Umgegend die ergebene
Anzeige, daß ich mit heutigem Tage
Schmalstrasse 24
ein Geschäft mit
**fertiger Herren- und
Knaben-Garderobe,**
verbunden mit Anfertigung nach
Maass unter Garantie des guten Passens
eröffnet habe.
Achtungsvoll
Otto Philipp,
Schneidermeister.

Kleider- stoffe,

**schwarz
und
couleurt,
in
besonderen
Neuheiten
bei
reicher Auswahl
empfehl**
Adolf Schäfer.

Zur Confirmation.

Empfehle mein großes Lager
schwarzer Kleiderstoffe
in allen Preislagen.
Bertha Naumann.

Sämmtliche Neuheiten in
Regenmänteln
sind eingetroffen.
Confirmanden-Kragen
mit Band und Spitze garnirt, bereits von Mk. 1,50 an.
Rossmarkt 1. Hugo Hartung.

Brikets und Presskohlensteine,
zur Luckenauer Fabrikate
der A. Riebeck'schen Montan-Werke, A.-G., liefere ich in vor-
züglichster Beschaffenheit j. des Quantum prompt und billigst.
Otto Peckolt in Merseburg, Markt 6.

Schuh- u. Stiefelwaaren.
Güte Auswahl.
Billigste Preise.
R. Schmidt, Seitenbeutel 2.

Leinen- u. Gummiwäsche
in nur guter Qualität empfehle billigst
A. Prall, Barackstraße

Gesangbücher
für Stadt und Land,
Abblitten Wandsprüche
etc.
empfehlen in grosser Auswahl
Paul W. Volkmann,
Schulbuch- und Papierhandlung,
Buchbinderei.
gegr. vor 1716. geg. vor 1716

**Wahre Wunderkinder zieht
man mit
Karl Koch's Nährzwiebad.**
Derselbe bildet den Kindern gesundes Blut,
stärkt Knochenbau und löst vor den Kinder-
krankheiten. In Bittern und Bädern zu 10,
20, 30, und 60 Pf. bei [49867].
A. B. Sauerbrey,
Walter Bergmann, Gottschalkstr. 8,
Carl Schmidt,
Frankfurt: Rich. Handke,
Königsplatz: Badermeister W. Ködel.

Nur für Feinschmecker!
Süßsine prima Pfeffergurken
a Pfd. 30 Pf.
hoßsine prima Pfeffergurken
a Pfd. 30 Pf.
bei **W. Bindseil,**
Seitenbeutel.

Älterer Kriegerverein.
Sonntag den 1. März,
Nachmittags 3 1/2 Uhr,
General-Versammlung.
Das Directorium.

Freie turnerische Vereinigung.
Sonntag den 1. März c.
Partie: **Lauchstädt.**
Sammelplatz: Postgebäude 2 Uhr Nachmittags
R.-C. „Brasil“.
Sonntag nach **Leuna,**
D. V.

Hospitalgarten.
Sonntag den 1. März 1896,
von vormittags 9 Uhr ab,
Speckkuchen.
sowie Vor- und Nachmittags
musikalische Unterhaltung.
ff. Weissenfeller Lagerbier.
Freundlichst ladet ein
W. Herzlieb.

Gasthof Alte Post.
Sonntag früh
Speckkuchen und Bockbier.
W. Träner.

Wilhelmsburg.
Heute Sonnabend Abend
Salzknochen.
W. H. Bublitz

Schöneberg's Restauration.
Sonnabend
Salzknochen.
Sonntag früh
Speckkuchen.

Hoffscherelei.
Sonntag früh
Speckkuchen.

Vogel's Restauration
Heute Abend **Salzknochen.**
Morgen früh **Speckkuchen.**
Sonntag früh von 8 Uhr an
Speckkuchen.
Kurkhaus, Badermeister.

Herzog Christian.
Heute und morgen
selbstgebackene Pfannkuchen.
G.-C. „Heiterkeit“.
Sonntag nachm. 3 Uhr
Funkenburg
(großer Saal).
Der Vorstand.

Restaurant Gambrius,
Steisstraße 1.
Sonnabend und Sonntag
Bockbier.
Abends 11 Uhr **Speckkuchen.**
Fr. Böhme.

Badelt's Restauration.
Morgen früh von 9 Uhr ab
Speckkuchen.

Zur Zufriedenheit.
Sonnabend Abend und Sonntag früh
Speckkuchen.
S. Radolitz.

Schwendler's Restaurant.
Heute Abend **Speckkuchen.**
Früher Anstich echt Pilsener.
Morgen Sonntag
Pfannkuchenschmaus,
selbst gebackene.

Kirchlicher Verein St. Margi.
Montag den 2. März, abends 8 Uhr,
in der **Reichskrone**

Familien-Abend.
Vortrag: „Passionsbilder aus den
Psalmen.“ (P. Werber).
Musikalische und Gesangs-Vorträge.
Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.
General-Versammlung
der Ortskrankenkasse der Zimmerer
zu Merseburg
Zonnabend den 7. März, abends 8 Uhr,
in Mehl's B.-kranation.
Tages-Ordnung:
Rechnungslegung vom Jahre 1895.
Geldsäckliches.

Der Vorstand.
Polyka's Restaurant.
Sonntag früh
Speckkuchen.
Früher Anstich
ff. Bockbier.

Zu einem Schüler wird noch ein anderer
in Pension genommen. Gute Ver-
pfl. möglicher Preis. Wo? legt d. Exped. d. Bl.
Fähige, auf **Armaturen**
eingearbeitete
Metalldreher
sind dauernde und lohnende Beschäf-
tigung bei (50052)
Dicker & Werneburg,
Halle a. S.

Einem Schilling sucht zu Othern
A. Anacker, Fleischermeister,
Dürrenberg.
Zu erfragen beim Fleischermeister **Wöhe.**
Ein Kellnerlehrling
wird zum 1. April angenommen im
Herzog Christian.

Suche Othern einen
Glaserlehrling.
A. Voigt, Dom 6.

Lehrling zur Tischlerei gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Einen Lehrling
sucht zu Othern

Küstenberg, Fleischermeister.
Berwalter, Solotare bei freier Station,
Selbstmischelung, Hofmeister, led. Aufseher,
Gärtner, Diener, Kutshen, ältere led. Schäfer,
Ober- und Unterhewiger, Küstler, Knechte
(Lohn 60-100 Thaler), mehrere kräftige
Burschen sind, sofort u. später gute Stellung d.
d. **Landwirthschaftlichen Vereins v. Friedberg**
Gesche, Halle a. S., Leipzigerstr. 29 1.

Ein ordentliches Dienstmädchen
vom Lande im Alter von 15-17 Jahren wird
per 1. April gesucht. **Oberbreitner 4.**
Ein nicht zu junges Mädchen zum 15. März
als **Aufwartung** gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen, welches Othern die
Schule verläßt, sucht einen leichten Dienst
oder Stelle als **Rüdenmädchen.** Zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.

Eine Frau sucht nach
Beschäftigung im Waschen u. Scheuern.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein weither **Terrier** mit schwarzem Auge
und schwarzem Schenkel, auf den Namen
Bobbi hörend, ist abhanden gekommen. Wieder-
bringer erhält gute Belohnung in der Probstei.

Ein großer **Zughund,** schwarz und weiß
gefleckt, mit schwarzem Kopf, angelassen,
Abzuholen bei **Wend in Dörkewitz.**

Ein **Hund** (Spitz), weiß und gelb ent-
lassen. Gegen Belohnung abzugeben
Schmalstraße 27.

Für die Armenküche
gins schicklich noch ein: von Frau v. Reichmann
6 Mt.; Frau Pastor Schellbach 10 Mt.; Frau
Reg.-Rath Wähmann 5 Mt.; Herr Kohlen-
händler Ulrich 25 Centner Brönettes; Herr
Kfm. Lebert 10 Erdwürste und 4 Badete
Suppenwehl; Herr Fleischermeister. Kellermann
10 Pfd. Tala und 5 Pfd. Wurst; Herr Graf
Dobertal 25 Centner Kartoffeln.

**Ich achte meine Hasser
Gad wie das Regenwasser,
Das von den Fächern fließt,
Und wer mich will beneiden
Der muß darunter leiden.
Weil Gott mein rechter Schützer ist.
Julius Grobe,
Bictualienhändler und Fahrwerksbesitzer,
Merseburg.**

„Crefelder Seidenhaus“

E. Blankenstein,
 Halle a/S., Leipzigstr. 5, am Markt,
 empfiehlt als **Specialität**
Seidenstoffe für Brautkleider,
 farbig, schwarz, glatt u. gemustert in den gediegensten crefelder Geweben
 zu anerkannt billigsten Preisen.
 Muster gratis und franco! [50 045.]

En gros.

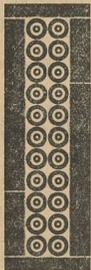
En detail.

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan 3, pt., I. u. II. Etage.

Eingang sämtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer in allen Abteilungen des Geschäftshauses.

Für die
Confirmation
 besonders ge-
 eignet hervor-
 ragende
 Neuheiten



in **Kleiderstoffen** in unbegrenzt großer Aus-
 wahl, **Keine Wolle**, das Meter von **65 Pf.** bis **5 Mk.**
 in **Confectiones**, welche sich besonders durch
 solide Stoffe, gute Verarbeitung und tadellosen Sitz auszeichnen,
 sind alle Neuheiten der Saison in tausendfacher Weise vertreten.
**Schwarze Confirmanden-
 Kragen** aus la. Coating das Stück von **1,50 Mk.** an.

Grosse Auswahl und unerreicht billige Preise
 für weisse Röcke, Jupon-Röcke, Flanell-Röcke, Hemden,
 Corsetts, Echarpes, Tücher etc.

Alle Waaren sind mit deutlicher Preisangabe versehen und findet der
 Verkauf nur zu streng festen Preisen ohne jeden Abzug statt.

Sämtliche Preise sind auf Basis frühzeitig gemachter Abschlüsse calculirt und
 werden von der heutigen Steigerung, welche durch die hausse aller Rohmaterialien hervor-
 gerufen ist, nicht berührt.

Braunsch. Gemüse-Conserven,
 Eintagsbargel 2 Pfd.-Dose von 120 Pf. an.
 Schiffsbargel 2 " " " 70 "
 junge Erbsen 2 " " " 70 "
 grüne Bohnen 2 " " " 45 "
 Markt 5. **Paul Näther.**

Provinzial- und Merseburger Gesangbücher
 in allen Preislagen und grösster Auswahl!
 Otto Schultze & Sohn.

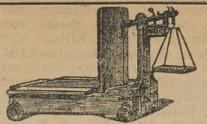
Ed. Klauss, Merseburg.



Liefere sämtliche Heizmaterialien gewogen mit Wiege-
 schein in jedem Quantum und bester Qualität zu billigen
 Preisen.

Sterzu eine Beilage.

Bei **Husten, Heiserkeit**
 empfehle die seit Jahren bewährten **Ca-
 lypin- u. Zwiebel-Conbons v. Hob. Goppe.**
 Halle a. S., a. Rad. 15 und 25 Pf.
Carl Herfurth, Breitstrasse.



**Decimalwaagen,
 Tafelwaagen,
 Gewichte**

mit **Merseburger Alchstampel**
 empfängt billigst

**Alb. Bohmanns Nchf.
 W. Seibicke.**

Achtung!!!



Habe heute sehr
 hochfein
 geschlachtet.

**H. Wurst.
 Rofschlächterei
 Sirtberg 1.**

Neu! Neu!



Für nur **Mk. 6.** — (Fabrik-
 preis) 1 brillante, extra solid
 gebaute, ca. 36 cm große
Concert-

Zug-Harmonika

mit 10 Tasten, 2 Registerzügen,
 2 Dopp.-Bässen, vollständig ff.
 Nadelstichklappe u. Zuhalter, ff. Nachsatz, Klarer,
 voller, dopp.-höriger Orgelmusik, gr. u. weit
 aufziehbar, 3-facher Balg, jede Falte ist m.
 Stahlschrauben versehen, nebst einer **Schule**
 zum Selbstlernen bei
 Schmale **H. Becher.** an der
 Straße 29. Geisel.

NB. Allen werthen Kläuern gebe noch ein
 kleines gutes Musikinstrument **gratis**, nicht
 eine 10 Pf.-Mundharmonika.

Eine **Patentzither** zu Mk. 6. — von
 Wietter aus Hannover liegt zur Ansicht bei
Obigem.

Beste und billigste Bezugsquelle für
 garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
 etc. neue.

Bettfedern.

Wir besitzen selbst, gegen Nachn. (jedes bei
 nöthige Quantum) Gute neue Bettfedern
 von 30. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und
 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halb-
 daunen 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.;
 Weiße Polarfed. 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.;
 Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk.
 50 Pfg. u. 4 Mk.; ferner **Seit hiesige
 Gansdaunen** (sehr fein) 2 Mk. 50 Pfg.
 und 3 Mk. Verpackung zum Rohpreis. —
 Bei Bestellungen von mindestens 75 Mk. Nachn.
 — Stützstellenbes. berechn. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford, in Westf.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Abonnementpreis Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Vorholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 51.

Sonnabend den 29. Februar.

1896.

Für den Monat März werden Abonnements auf den
„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 40 resp. 42 Pf. von allen
Postanstalten, Postboten, sowie in der Ex-
pedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Stein-Hardenberg'sche Gesetzgebung.

** In einer Zeit, in der selbst Ministern der Versuch angemessen erscheint, die Stein-Hardenberg'sche Gesetzgebung als eine Verirrung rückgängig zu machen, ist es erfreulich, daß es auch in hohen Staatsstellungen noch Männer giebt, die den Rath haben, ihre Uebersetzung öffentlich kundzugeben. In Danzig hat am 25. d. der Centralverein westpreussischer Landwirthe mit Rücksicht auf die Constitution der Landwirtschaftskammer für Westpreußen seine Auflösung zum 1. April d. beschloffen, nachdem freilich die gesammte Vereinsorganisation in der neuen Form eines Ausschusses der Kammer an diese angeschlossen worden ist. Nachdem der Vorsitzende des Centralvereins, Herr v. Buttkamer-Plauth, der auch zum Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer gewählt ist, die Neuordnung erläutert hatte und die Auflösung des Centralvereins beschlossen war, nahm Herr Oberpräsident v. Gopfer das Wort und führte, nach dem Bericht der „Danz. Ztg.“ aus: „Es sei ein schmerzlicher Augenblick, in dem der Centralverein sich auflöse und dieser Moment bilde einen Wendepunkt in der Geschichte der Landwirtschaft der Provinz Westpreußen. Der landwirtschaftliche Centralverein verdankt direct seine Entstehung seiner großen Gesetzgebung, durch welche die Person und der Grund und Boden unseres Vaterlandes befreit wurden. Als eine erste Großthat jener gewaltigen Zeit müsse es bezeichnet werden, daß man auf einem Berufsstand zurückging, um den Beruf selbst zu heben und praktische Männer zu einer Verwaltung heranzog, die bisher allein in den Händen geschulter Beamten gelegen hatte. 74 Jahre lang habe der Centralverein bestanden, er sei uns ein Bedürfnis geworden und seine Wirksamkeit sei bis in die kleinsten bäuerlichen Wirtschaften hineingedrungen. Wie es möglich gewesen sei, die Männer in die neue Organisation hineinzubringen, so hoffen wir auch, den schönen, edlen und opferwilligen Geist, der in dem Centralverein bestanden hat, in die Landwirtschaftskammer hinüberzuführen. Unser Kaiser habe die Männer dieser Provinz als „lernige Westpreußen“ bezeichnet, sie werden ihre Schuldigkeit auch unter den neuen Formen thun und das Wohl der Provinz fördern.“ — Bekanntlich ist der preussische Landtag eben dabei, die Befreiung des Grund und Bodens zunächst durch Einführung des Auerbenedictis wieder rückgängig zu machen und damit auch die Verweisung an die Scholle zu binden.

Politische Uebersicht.

Rußland. Ueber die Krönungsfeierlichkeiten in Moskau wird weiter gemeldet: Nach Petersburg geleitet, am 18. Mai, der in Kaiserin am 19. Mai, reisen der Kaiser und die Kaiserin am 20. Mai ab und treffen am 20. Mai in der Hauptstadt bei Moskau ein. Am 22. Mai findet der Einzug in den Krenl und am 23. Mai die Einweihung des Reichsbanners statt. Am 23., 24. und 25. Mai bereiten sich der Kaiser und die Kaiserin in stiller Zurückgezogenheit durch Abhaltung der Krönungsvorbereitungen Uebungen auf die Krönung vor. Während dieser drei Tage verkleiden die Herolde, begleitet von Kavallerieabtheilungen, die

bevorstehende Krönung und vertheilen Manifeste unter das Volk. Am 26. Mai findet in der Uspenski-Kathedrale die heilige Salbung, Weihe und Krönung des Kaisers und der Kaiserin statt. An diese Feierlichkeit schließt sich ein großes Prunktmahl in der Granovitaja Palata; abends werden der Krenl und die Stadt illuminiert. Am 27. Mai feierliche Gratulationscor. am 28. und 29. Mai Empfang und Diners. Am 30. Mai ist große Galavorstellung; zur Aufführung gelangt ein besonders zu dieser Feyer componirtes Ballet „La perle merveilleuse“. Am 1. Juni ist ein Volksfest und am Abend ein Fest beim französischen Botschafter. 6. Juni Diner für die besonderen Gesandten und die Botschafter; 7. Juni Diner für die Behörden des Moskauer, abends Concert beim deutschen Botschafter; 9. Juni große Parade über die Garnison von Moskau. Als bald nach der Parade reisen der Kaiser und die Kaiserin ab und begeben sich voraussichtlich zur Eröffnung der großrussischen Ausstellung nach Nisni-Nowgorod.

Italien. Im abessinischen Feldzug ist ein ernsthafter Zusammenstoß der Italiener mit den Scharanern erfolgt. Oberst Stevani, welcher den wichtigen Punkt Maimarat befehligt, stieß auf einem Reconozirungsmarsche Dienstag früh mit einer ungefähre 1000 Wechere starke Schaar des von den Italienern abgefallenen Ras Sebat zusammen. Er griff dieselbe an, tötete und zerstreute sie.

Spanien. Der spanische Ministerrath beschloß die Auflösung der Cortes. Die Neuwahlen für die Deputirtenkammer sind auf den 12. April, die der Senatoren auf den 26. April festgesetzt. Die Kammern werden am 11. Mai zusammentreten. — Auf Kuba haben nach einer Depesche des „Heraldo“ aus Havanna 6 Zusammenstöße zwischen den spanischen Truppen und den Ausländischen stattgefunden. Am bedeutendsten war der Zusammenstoß an der Eisenbahn von Sovellanos. Dort griff eine Truppenabtheilung die 4000 Mann starke Bande Maceos an und bemächtigte sich deren Stellungen. Die Ausländischen verloren 42 Tode und 6 Gefangene. Auf Seiten der Spanier wurden 16 Mann verwundet. — Die amerikanischen Journalisten, welche in Havanna festgenommen worden waren, sind gegen ihre Ehrenwort, Kuba zu verlassen, wieder in Freiheit gesetzt worden.

Türkei. Der Sultan hat angeordnet, daß zwei kaiserliche Firmans vorbereitet werden, durch welche Prinz Ferdinand zum Fürsten von Bulgarien bezw. zum Generalgouverneur von Dismelien ernannt wird. — Ob in der ägyptischen Frage der Sultan wirklich Vorschläge der englischen Regierung gemacht hat, ist immer noch unklar. Das „Kaiserliche Bureau“ will von der türkischen Botschaft erfahren haben, daß der Botschafter dem Lord Salisbury keinerlei Andeutungen bezüglich Aegyptens gemacht habe. Der Botschafter habe keine Kenntniß von der Ernennung einer Commission durch den Sultan bezugs Aufstellung concreter Vorschläge zur Regelung der Lage in Aegypten. Die Anregung zur Aufrollung der ägyptischen Frage soll von England ausgehen. Die englische Regierung will mit Frankreich eine Verständigung herbeiführen. In diesen Verhandlungen sei der Sultan auf alle Fälle zur Coullisse. Salisbury schein die Preisgebung der englischen Politik in Aegypten kein zu hoher Preis für eine Verständigung mit Frankreich, deren Ziel natürlich auf anderem Gebiete liegt. England suche dadurch Frankreich von Rußland abzugewinnen.

Südafrika. In Johannesburg wurde am Mittwoch in Sachen der Constitution des Eigentums der wegen Hochverraths angeklagten Mitglieder der National-Union von dem Obergericht das Urtheil gesprochen. Dasselbe befähigt die auf das Vermögen der Angeklagten vorläufige Beschlagnahme in Bezug auf das bewegliche und unbewegliche Eigenthum derselben in den Goldfeldern im Rand, sowie auf ihre Aktien von Gesellschaften, die Besitzungen im Rand haben. — Die Chartered Company veröffentlicht für das am 31. März 1895.

zum Ausbruch gekommen, durch die Erklärung entgegen zu wirken, daß die Beziehungen beider Länder so herzustellen seien, wie sie im gegenwärtigen Zeitpunkt zu sein könnten, und sie würden beiderseits aufrecht erhalten von Männern, die sich besten bewußt wären, daß jeder einzelne seine eigenen Rechte und Interessen verteidigen müsse. Im weiteren Verlauf seiner Rede meinte Golsch, die Ansicht, daß England mit der Politik des Continents nichts zu thun habe, beruhe auf einem Irrthum. Unterhandlungen zur Herbeiführung eines Vergleichs oder Schaffung eines Schiedsgerichts wären zwar auch von Bedeutung, aber wehe der Macht, welche nicht den Muth oder die Mittel besäße, nachdrücklich ihre Meinung zu vertreten. Erst kürzlich seien einige Vorfälle welche leicht zu einem Streit hätten führen können, auf dem Wege der Verhandlungen erledigt worden. Redner wandte sich sodann kurz zu der Abgrenzung des englischen und russischen Gebietes in Indien und zu dem Uebereinkommen über Siam. Die Rechte Siams würden in allen Theilen dieses Reiches unangetastet bleiben, es habe keine

theilung stattgefunden noch die Schaffung rivalisirender Einfluß-Sphären. Das Abkommen habe einfach einen reinen Pufferstaat geschaffen und beiden Ländern, England wie Frankreich, die Möglichkeit einer Veruchung zur Gebietsverweigerung genommen. Einige Streitfragen seien aber anderwärts noch unerledigt geblieben. Ohne diplomatische Geheimnisse zu verrathen, könne er erwähnen, daß ein hochbedeutender deutscher Staatsmann, jedoch nicht etwa Fürst Bismarck, in vergangenen Jahren überzeugt gewesen sei, England werde es niemals wagen, seine Interessen im Auslande mit Gewalt zu schützen und könne zu Kriegsoperationen nur durch einen Angriff auf das Centrum seiner Interessen in England selbst gezwungen werden. Einer gefährlicheren Täuschung habe sich noch nie ein verantwortlicher Staatsmann hingeeben; er hoffe insofern, daß mit dieser Ansicht gebrochen sei und daß denjenigen, welche eine ähnliche Anschauung hätten, durch die jüngsten Ereignisse der Irrthum benommen sei. Redner schloß, indem er der Freude darüber Ausdruck gab, daß das ganze Land durch die jüngsten Ereignisse von der Nothwendigkeit überzeugt sei, Maßregeln bezüglich der Flotte zu treffen, welche die Wirksamkeit des Auswärtigen Amtes verstärken und das Land befähigen würden, jeder Eventualität, die sich etwa zeigen möchte, zu begegnen.

